

O Täler weit, o Höhen

Melodie: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847),- Abschied vom Walde

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)



O Tä-ler weit o Hö- hen, o schö-ner grü-ner Wald, du mei-ner Lust und
We- he an- dächt-ger Auf- ent- halt. Da drau-ßen, stets be- tro- gen,
saust die ge-schäft'-ge Welt, schlag noch ein-mal die Bo- gen um mich, du grü- nes
Zelt, schlag noch ein-mal die Bo- gen um mich, du grü- nes Zelt.

2. Wenn es beginnt zu tagen,
die Erde dampft und blinkt,
die Vögel lustig schlagen,
dass dir dein Herz erklingt:
Da mag vergehn, verwehen
das trübe Erdenleid,
da sollst du auferstehen
in junger Herrlichkeit.

3. Im Walde steht geschrieben
ein stilles, ernstes Wort
vom rechten Tun und Lieben
und was des Menschen Hort.
Ich habe treu gelesen
die Worte schlicht und wahr.
und durch mein ganzes Wesen
ward's unaussprechlich klar.

4. Bald werd ich dich verlassen,
fremd in der Fremde gehn,
auf bunt bewegten Gassen
des Lebens Schauspiel sehn;
und mitten in dem Leben
wird deines Ernsts Gewalt
mich Einsamen erheben,
so wird mein Herz nicht alt.

© www.liederkiste.com

Frei zum Gebrauch für private und gemeinnützige Zwecke (Chöre, Kindergärten, Schulen etc.),
nicht jedoch zum Abspeichern und Veröffentlichen auf anderen Homepages.